

Mein Erasmussemester in Lissabon – Erfahrungsbericht

Vorbereitungen:

Ich studiere Jura an der Universität Bremen und habe mein 6. Semester an der Universidade Nova de Lisboa im Frühling 2023 verbracht. Die Entscheidung, ein Erasmussemester zu erleben, stand für mich schon lange fest. Ich wollte unbedingt die Möglichkeit nutzen, während des Studiums in einem anderen Land zu leben und die Kultur und auch die Lehre zu erleben.

Man muss sich immer ein Jahr im Voraus (für das nächste akademische Jahr) für ein Erasmus bewerben. Dazu muss man seinen Lebenslauf und ein kleines Motivationsschreiben einreichen. Außerdem soll man drei Partneruniversitäten in absteigender Präferenz angeben. Mein Erstwunsch war Lissabon und den habe ich direkt bekommen. Es hatte keinen speziellen Grund, weshalb ich nach Lissabon wollte. Ich wollte definitiv in den Süden und ich war noch nie in Portugal. Deshalb dachte ich, dass man in einem fremden Land am meisten Neues erleben kann. Ich habe die Wahl nie bereut und kann jedem ein Semester in Lissabon ans Herz legen. Generell war der Bewerbungsprozess halbwegs in Ordnung. Es ist eine unnötige Menge an Papierkram. Teilweise kann die Kommunikation mit der Gastuniversität etwas schwieriger sein. Nichtsdestotrotz habe ich immer schnelle Antworten auf meine Fragen bekommen und am Ende hat ja auch alles gut geklappt. Man braucht nur etwas Geduld.

Sonstige Vorbereitungen musste ich nicht treffen. Durch

das EU-Roaming ist kein neuer Vertrag notwendig. Eine Auslandsrankenversicherung ist ggf. empfehlenswert. Außerdem würde ich empfehlen, eine Kreditkarte anzuschaffen. Im Ausland kann dies nie schaden und manchmal sogar weiterhelfen.

Wohnung in Lissabon:

Die Wohnungssituation in Lissabon ist leider etwas kritisch. Die Mieten in der Stadt steigen vor allem, weil Nordeuropäer eine Zeit im Land verbringen wollen und sich höhere Mieten leisten können. Die Portugiesen, die im Schnitt ca. 800 Euro pro Monat verdienen, werden somit immer mehr aus dem Zentrum vertrieben.

Somit sind die Mieten bei ungefähr 500 Euro. Natürlich kann man mehr zahlen. Viel weniger ist leider nicht möglich, es sei denn, man will in einem Zimmer ohne Fenster leben. Bei der Wohnungssuche sollte man etwas vorsichtiger sein. Auf Facebookgruppen oder Ähnliches würde ich mich nicht zwingend verlassen. Dort besteht ein gewisses Risiko, dass man eventuell abgezogen wird oder eine Wohnung inseriert wird, die gar nicht zur Miete ausgeschrieben ist. Plattformen wie Housinganywhere oder Idealista sind allerdings sehr sicher. Teilweise besteht die Möglichkeit, die Kautions- und die erste Miete an die Plattform zu überweisen. Die Plattform überweist dann erst an den Vermieter, wenn man auch wirklich sicher in der Wohnung ist. In der Regel ist man in den typischen Erasmuswohnungen mindestens zu 5. Es kann auch sein, dass man mit 10 Leuten zusammenwohnt. Dann gibt es aber auch mehrere Bäder und trotzdem genug Platz. Ich persönlich fand es cool, in einer Erasmuswohnung zu wohnen. Dort konnte man direkt internationale Kontakte knüpfen. Von

einem Wohnheim würde ich eher abraten. Zwar kann man dort sehr günstig wohnen. Allerdings sind in den meisten Wohnheimen keine Gäste erlaubt. Falls also mal Freunde zu Besuch kommen, müssen sich diese ein Hostel o.Ä. buchen. Und die meisten Wohnheime sind auch nicht super zentral.

Ich würde empfehlen, nahe der grünen Metrolinie zu wohnen. Die führt direkt in die Stadt und auch ins Studentenviertel. Konkret sind dabei die Viertel Arroios, Intendente und Alameda zu nennen. Generell ist die Stadt aber gut angebunden und man ist überall relativ schnell. Ich würde davon abraten, im Bairro Alto zu wohnen. Das ist das Partyviertel und eigentlich geht fast jeden Tag Party dort. Unbedingt wohnen würde ich dort aber nicht wollen, weil es schon sehr laut ist und man sich evtl. mit betrunkenen Erasmusleuten rumschlagen muss :D

Studium:

Die Universität ist mit der roten oder der blauen Metrolinie gut zu erreichen. Sie liegt etwa 5-10 Minuten von der Station S. Sebastiao entfernt. Das Auslandssemester an der NOVA bietet die Möglichkeit, Kurse zu belegen, die in Deutschland nicht angeboten werden, und neue Rechtsgebiete kennenzulernen. Die Wahl an englischsprachigen Kursen war weit gefächert (sowohl im Bachelor als auch Master) und ein Großteil der Themen sehr interessant. Zudem ist die Mehrheit der Professor*innen sehr gut, kompetent und offen für die individuellen Interessen der Studierenden. Das mag auch daran liegen, dass die Kurse im Vergleich zu Deutschland eher kleiner sind [10-40]. Man kann sich aussuchen, ob man am Ende eine OpenBook Klausur

schreiben möchte oder Leistungen während des Semesters erbringen will. Ich habe mich für Letzteres entschieden. In der Regel muss man dann einen Vortrag halten und ein Essay schreiben. Eventuell kommt noch mal eine Midterm-Klausur dazu. Das ist alles sehr machbar und das Niveau ist eher niedriger als in Deutschland. Es ist also möglich, gute Noten zu schreiben und das Erasmus trotzdem in vollen Zügen zu genießen. Ich hatte insgesamt 4 Kurse. Davon waren drei Jura-Kurse und ein Portugiesischkurs, um die Sprache zu lernen. Das war alles sehr machbar.

Erasmusleben:

Jetzt aber zu den wichtigen Dingen. Das Leben in Portugal ist unglaublich schön und die Lebensqualität steigert sich spürbar direkt. Die Sonne und das Wasser bringen gute Laune und man führt generell ein anderes Leben als in Deutschland. Ich würde empfehlen mir eine Studentenkarte bei einem der Erasmusnetzwerke zu kaufen. Dabei spielt es keine Rolle, ob man sich für ELL oder ESN entscheidet. Beide haben coole Angebote. Dort kann man mit anderen Erasmusleuten connecten. Es werden Ausflüge, Pubcrawls und vieles mehr angeboten. Vor allem am Anfang kann sich das gut eignen, um die Stadt kennenzulernen und Freunde zu finden. Dabei trifft man auch auf viele Deutsche, weil Lissabon unter deutschen Studenten sehr beliebt ist. So ist meine Freundesgruppe zu 80% deutsch. Das ist natürlich nicht schlimm. Es sollte aber gesagt sein, dass es nicht ganz so international ist, wie man sich das evtl. vorstellt.

Wegen des Wetters findet das Leben draußen statt. Die

Aussichtspunkte sind dabei sehr beliebt und eigentlich landet man dort fast jeden Abend. Dort gibt es günstiges Bier und eine traumhafte Aussicht. Zu empfehlen sind auch ein paar größere Ausflüge. Porto und die Algarve sind mit dem Flixbus super zu erreichen. Auch Madeira und die Azoren kann man günstig besuchen. Ich würde mir aber nicht zu viel vornehmen. Schließlich ist man in Lissabon und sollte dort so viel wie möglich aufsaugen.

Wegen der günstigen Lebenshaltungskosten kann man auch gut leben und das Erasmusleben genießen. Das gleicht sich mit den Wohnungskosten gut aus!

Fazit:

Man macht das Erasmus nicht, um viel Zeit in der Uni zu verbringen, sondern um Land und Leute kennenzulernen und einfach das Leben zu genießen. Das kann man in Lissabon sehr sehr gut und ich würde mich wohl wieder für Lissabon entscheiden. Wir studieren Jura eh sehr lange, so dass es nicht drauf ankommt, sich Fächer anrechnen zu lassen oder auf sonst irgendwas Fachliches zu achten. Stattdessen würde ich die Kurse wählen, die einen interessieren und sonst nicht so viel an die Heimuni zu denken. Man hat wohl nie wieder die Zeit, so ein Leben zu führen, neue Leute kennenzulernen und unbeschwert reisen zu können.

Ich hatte eine sehr gute Zeit in Lissabon, ich habe viele Menschen kennengelernt und hatte Zeit, das Land und die Leute kennenzulernen. Insgesamt kann ich Portugal sehr empfehlen und ich werde mit Sicherheit bald zurückreisen.